Tulipanen

Autor(en): **Vogel, Emma**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tulipanen

Tulipanen ! Auf hohen Stielen
Eure flammenden Kelche stehn.
Wenn sie sich öffnen, sind sie wie Hände,
Die sich vom Himmel Segen erflehn.
Stolz seid ihr — und seid zugleich
Einfach, schlicht und demutreich. *Emma Vogel.*

Bei unseren Blumen

Als Silvestergabe bekamen meine *Drittkläßler* das neue SJW-Heftchen « Bei unseren Blumen », das von der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich zusammengestellt worden ist. Schon damals, mitten im Winter, freuten wir uns an dem feinen Titelbild, und ganz zart zauberte es Frühlingsbilder in uns wach. Das Büchlein wurde dann versorgt und erst wieder hervorgeholt, als es uns tatsächlich ernsthaft «um den Frühling zu tun war».

Gleich die erste Geschichte : « Der Frühling kommt » fesselte uns, und wir ließen uns von ihr umspinnen, als wären wir mit dabei gewesen. Nachdem wir die Erzählung als Lesestück durchgenommen hatten, gingen wir folgendermaßen auf das Thema « Der Frühling kommt » ein :

1. Was auf der Wiese zu sehen und zu hören ist : Das hüpfende Schäfchen, das tanzende Vreneli, blühende, grünende usw. — singende, blökende, läutende, glucksende . . .

2. Was Vreneli, das Schäfchen, die Mutter tut. Vreneli schiebt den Holzriegel zurück. Es hüpft dem Schäfchen nach. Es ruft ihm. Es singt ein Frühlingslied . . . usw.

3. Sätze mit während, damit, nachdem. Während das Schäfchen sehnsüchtig ruft, schiebt Vreneli den Holzriegel am Stall zurück. Vreneli springt in die Wiese hinein, damit es den Schnee hinter dem Hause nicht mehr sieht. Nachdem die Mutter nach Vreneli gerufen hat, merkt es, daß es in seinen Pantöffelchen fortgesprungen ist.

4. Vergangenheit. Vor einiger Zeit . . . lag noch überall Schnee. Vreneli mußte in der Stube bleiben. Das Schäfchen war im Stall eingesperrt. . . .

Gegenwart. Jetzt darf das Schäfchen auf die Wiese. Jetzt ist der Frühling da . . .

Zukunft. Das Gras wird wachsen. Die Bäume werden blühen . . . usw.

5. Was mir in dieser Geschichte gut gefällt, was eine Freude ist, was mich froh macht. Damit kamen wir ins freie Erzählen über den Frühling. Der Gedanke, daß der Frühling jedes Jahr wieder kommt, wurde aufgenommen. Wenn es Winter wird, wollen sich die Menschen immer ein wenig zu fürchten anfangen.

Wovor ? Kälte, Dunkelheit, Schnee und Eis, Krankheit usw.

Man vergißt, daran zu glauben, daß der Frühling *immer* da ist, auch dann, wenn wir ihn nicht sehen.

Als Beispiel nahmen wir die *Tulpenzwiebel.*

In der Hand scheint sie ein totes Ding, wenn wir sie zerschneiden, ist sie nichts anderes als weißes Fleisch in einer braunen Haut. Aber wir *wissen* mehr von dieser Zwiebel. Darin ist die Seele, eine wundervolle, vollkommene Blume. Wenn wir die Augen zumachen, sehen wir diese: Blätter,